



Krisen und Konflikte

Kongo: Nachhaltige Ernährungssicherung für die konfliktbetroffene Bevölkerung



Die Situation

In der demokratischen Republik Kongo liegt eine der weltweit größten und komplexesten Krisen vor. Gründe liegen in den andauernden bewaffneten Konflikten, die sich vor allem auf den Osten des Landes im Nord-Kivu konzentrieren. Zwei Jahrzehnte aufeinander folgender Schocks haben die humanitären Bedürfnisse und die Verletzlichkeit der kongolesischen Bevölkerung verstärkt. Letztere sind mit den Folgen bewaffneter Konflikte und interkommunaler Gewalt sowie mit Epidemien, Unterernährung und Ernährungsunsicherheit konfrontiert. Die Haushalte in der Region haben keinen Zugang zu Nahrungsmitteln in ausreichender Qualität und Menge und können sich nicht ausgewogen ernähren.

Einkommensstabilität und verlässliche Einkommensquellen sind wichtige Voraussetzungen für die Ernährungssicherheit und für den Zugang zu reichhaltigen und abwechslungsreichen Lebensmitteln. Die Bevölkerung ist deshalb auf die landwirtschaftliche Produktion angewiesen, um ihre Ernährung zu sichern.



Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert

Sie ist der wesentliche Faktor für die Verbesserung der sozioökonomischen Bedingungen der Haushalte im Untersuchungsgebiet. Die Diversifizierung der Einkommensquellen bietet den Haushalten die Möglichkeit, ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Schocks zu stärken. Landwirtschaft, Handel und Viehzucht sind die drei Haupteinnahmequellen der Haushalte.

Das Projekt

Ziel dieses vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierten Projekts ist die Verringerung von Armut und Hunger sowie die Steigerung der Resilienz der Bevölkerung in der Gesundheitszone von Birambizo. Dafür soll die Ernährungssicherheit sowie die Einkommenssituation von 1.500 Haushalten durch nachhaltige, integrierte und marktorientierte Landwirtschaft und Tierzucht verbessert werden. Die Maßnahmen bestehen in der Ausstattung von Saatgut und Geräten sowie der von Vieh. Des Weiteren wurden diverse Materialien zur Bienen- und Fischzucht bereitgestellt und Investitionen in verschiedenen Bereichen wie beispielsweise dem Kauf von Projektfahrzeugen oder Getreidemühlen getätigt. Darüber hinaus werden die entsprechenden Personen in verschiedenen Bereichen geschult.

Ausgeführt wird das Projekt von der Caritas Goma. Der deutsche Caritasverband hat seit 1994 eine Partnerschaft mit der Caritas Goma in den Bereichen humanitäre Hilfe, Förderung und Schutz der Menschenrechte einschließlich der Rechte von Kindern, Bekämpfung der Unterernährung sowie nachhaltiger Entwicklung (Landwirtschaft und soziale Basisinfrastruktur).

Projektnummer: 148-004/2018